



REGIONALWERT NACHHALTIGKEITSANALYSE

des Betriebes

Getreide, Gemüse und Milch GbR

Max Musterbauer

in 12345 Neustadt

Bewertungszeitraum:

Wirtschaftsjahr 2020

Die Regionalwert Nachhaltigkeitsanalyse bewertet Leistungen auf den Gebieten der Ökologie, des Sozialen und der Regionalökonomie auf Basis der vom Betrieb eingetragenen Daten.

Mehr unter:

www.regionalwert-leistungen.de

Nr. 2020-A121345
2.0.4_2020-07-14

REGIONALWERT NACHHALTIGKEITSANALYSE

Die Regionalwert Nachhaltigkeitsanalyse ist ein Managementtool für landwirtschaftliche Betriebe, mit dem soziale, ökologische und regionalwirtschaftliche Leistungen erfasst werden können. Die Nachhaltigkeitsanalyse bewertet betriebliche Nachhaltigkeit objektiv und deckt dadurch betriebliche Risiken auf. So wird es den Betrieben ermöglicht, erbrachte Leistungen zu kommunizieren und hilft bei der Entwicklung des Betriebs hin zu mehr Nachhaltigkeit.

Die Regionalwert Nachhaltigkeitsanalyse ist ein **Selbstcheck!**

- Über **200 Leistungskennzahlen** werden abgefragt und bewertet
- Ergebnis in **zehn Kategorien**: Bodenfruchtbarkeit, Wissensbildung, Regionale Wertschöpfung und weitere
- **Empfehlungstexte** für Kategorien, um Potentiale des Betriebs besser auszuschöpfen

Soziales	Ökologie	Regionalökonomie
Beschäftigtenstruktur Wissensbildung Arbeitsqualität	Bodenfruchtbarkeit Biodiversität Klima Tierwohl	Wirtschaftliche Resilienz Regionale Wertschöpfung Regionale Vernetzung



Unkompliziert

Erfassung über Online-Eingabeformular, sofortiges Ergebnis möglich



Transparent

Geeignet für Kunden-Lieferanten-Dialog



Praxisnah

Methode wurde gemeinsam mit Experten aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft entwickelt und getestet



Wegweisend

Unterstützt bei Entscheidungsfindungen für eine nachhaltige, ökologische Betriebsentwicklung

Zusammenfassung der Ergebnisse

Betriebszweige: Ackerbau, Gemüsebau, Tierhaltung, Grünlandbewirtschaftung, Direktvermarktung (Hofladen oder Ähnliches), Ferienwohnung oder Ähnliches

Nutztierarten: Milchviehhaltung

Ökologie	Bodenfruchtbarkeit	89 %			
	Biodiversität	61 %			
	Klima	50 %			
	Tierwohl	79 %			
Soziales	Beschäftigtenstruktur	92 %			
	Wissensbildung	38 %			
	Arbeitsqualität	96 %			
Regional- ökonomie	Wirtschaftliche Resilienz	82 %			
	Regionale Wertschöpfung	75 %			
	Regionale Vernetzung	17 %			
Legende	stark nachhaltig (ab 80 %)	nachhaltig (60 - <80 %)	bedingt nachhaltig (40 - <60 %)	schwach nachhaltig (20 - <40 %)	nicht nachhaltig (<20 %)

Rechtlicher Hinweis:

Für die korrekte und zutreffende Eingabe der Daten ist alleine der Auftraggeber verantwortlich. Eine nachträgliche Prüfung der mittels des Programmes erstellten Nachhaltigkeitsanalyse durch die Regionalwert AG Freiburg findet nicht statt. Die Regionalwert AG Freiburg ist ferner nicht verpflichtet, die ihr übermittelten oder eingegebenen Informationen, Daten oder Unterlagen auf deren Richtigkeit und Vollständigkeit zu überprüfen.

Detaillierte Analyse I

Ökologie - Fruchtbares Wirtschaften

Die Ökologie umfasst im Wesentlichen alles, was wir herkömmlich als „Natur und Umwelt“ definieren. Die Erzeugung von Lebensmitteln nimmt starken Einfluss auf den Zustand der Ökologie und die Landwirtschaft lebt von einem intakten Verhältnis zu den Ökosystemen rund um den Betrieb. Es ist daher im Eigeninteresse der Landwirtschaft, ihren Einfluss auf die Ökologie so nachhaltig wie möglich zu gestalten. Im Rahmen der Regionalwert Nachhaltigkeitsanalyse betrifft dies den Erhalt sowie den Aufbau von Bodenfruchtbarkeit, die Steigerung der Biodiversität, den Schutz des Klimas sowie die Achtung des Tierwohls.

Kategorie Bodenfruchtbarkeit		Bewertung
	Stickstoffversorgung	100 %
	Gründüngung	83 %
	Bodenpflege	83 %
Kategorie Biodiversität		
	Schaffung von Lebensräumen	40 %
	Vielfältige Bewirtschaftung	67 %
	Saat- und Pflanzgut	75 %
	Pflanzenschutz	75 %
	Genetische Ressourcen von Tieren	50 %
	Grünland	60 %
Kategorie Klima		
	Wassermanagement	50 %
	Transport	50 %
	Energie	50 %
	Landgewinnung	50 %
Kategorie Tierwohl		
	Tierwohl Milchvieh	79 %
	Tierwohl Mastrinder	-
	Tierwohl Mastschweine	-
	Tierwohl Zuchtsauenhaltung	-
	Tierwohl Legehennen	-
	Tierwohl Hühnermast	-
	Tierwohl Putenmast	-
	Tierwohl Ziegen	-

Ökologie

Legende

stark nachhaltig
(ab 80 %)

nachhaltig
(60 - <80 %)

bedingt nachhaltig
(40 - <60 %)

schwach nachhaltig
(20 - <40 %)

nicht nachhaltig
(<20 %)

Detallierte Analyse II

Soziales - Menschen & Wissen als Kapital des Betriebes

Die Kernaufgabe der Landwirtschaft ist die Ernährung der Gesellschaft. Damit befriedigt sie ein Grundbedürfnis der Menschheit. Neben dieser Leistung nimmt die Regionalwert Nachhaltigkeitsanalyse noch weitere Bausteine des Sozialen, also der Verbindung der Landwirtschaft zur Gesellschaft in den Blick. Darunter fällt z.B. die Beschäftigtenstruktur, wie stark ein Betrieb Fachwissen und Erfahrung bündelt oder ob er stark von der Verfügbarkeit von Saisonarbeitskräften und Minijobbern abhängig ist. Bewertet wird auch der Wissensaufbau, der in dem Betrieb stattfindet. Die Landwirtschaft ist genauso vom Fachkräftemangel betroffen, wie andere Branchen und die Betriebe müssen selbst dafür Sorge tragen, dass junge Fachkräfte ausgebildet werden. Die Arbeitsqualität, die der Betrieb bietet, ist essenziell für eine gute Grundlage zur Erzeugung von Nahrungsmitteln.

Soziales	Kategorie Beschäftigtenstruktur	
	Fachkräfte	100 %
	Saisonarbeitskräfte	100 %
	Soziale Gerechtigkeit	75 %
	Kategorie Wissensbildung	
	Ausbildung	50 %
	Fortbildung	50 %
	Betrieb in der Gesellschaft	0 %
	Beitrag zur Forschung	50 %
	Kategorie Arbeitsqualität	
	Vielfalt in der Arbeit	100 %
	Einbindung der Mitarbeiter	83 %
	Arbeitszeit	100 %
	Arbeitsplatzqualität	100 %

Legende	stark nachhaltig (ab 80 %)	nachhaltig (60 - <80 %)	bedingt nachhaltig (40 - <60 %)	schwach nachhaltig (20 - <40 %)	nicht nachhaltig (<20 %)
---------	-------------------------------	----------------------------	------------------------------------	------------------------------------	-----------------------------

Detaillierte Analyse III

Regionalökonomie - eine starke Region schafft Resilienz

Die dritte Dimension, die zur Nachhaltigkeit gehört, ist die Regionalökonomie. Ein nachhaltig wirtschaftender Betrieb reiht sich in eine starke, regional vernetzte Wertschöpfungskette der Land- und Ernährungswirtschaft ein. Regionalökonomisch betrachtet müssen nachhaltige landwirtschaftliche Betriebe vor allem resilient sein: durch Diversifizierung sowohl beim Anbau wie auch bei der Vertriebsstruktur kann Krisen vorgebeugt werden. Regional beschaffte Produktionsmittel senken die Abhängigkeit von unüberblickbaren globalen Strukturen und bringen die Wertschöpfung wieder zurück in die eigene Region.

Regionalökonomie	Kategorie Wirtschaftliche Resilienz		Bewertung
	Diversifizierung des Betriebes		63 %
	Struktur des Vertriebes		67 %
	Nachhaltige Regionalentwicklung		100 %
	Fläche in Betriebseigentum		100 %
	Kategorie Regionale Wertschöpfung		
	Produktionsmittel Futter		75 %
	Produktionsmittel Saatgut		100 %
	Produktionsmittel Jungpflanzen		50 %
	Produktionsmittel Stickstoff		100 %
Produktionsmittel Energie		100 %	
Produktionsmittel Verpackung		0 %	
Regionale Arbeitsplätze		100 %	
Kategorie Regionale Vernetzung			
Betriebsübergreifende Zusammenarbeit		0 %	
Netzwerkarbeit		33 %	

Legende	stark nachhaltig (ab 80 %)	nachhaltig (60 - <80 %)	bedingt nachhaltig (40 - <60 %)	schwach nachhaltig (20 - <40 %)	nicht nachhaltig (<20 %)
---------	----------------------------	-------------------------	---------------------------------	---------------------------------	--------------------------

Empfehlungen

Ihre Auswertung hat an manchen Leistungsfaktoren schwach nachhaltig oder nicht-nachhaltig ergeben. Zu diesen Werten stellen wir Ihnen automatisch ein paar grundsätzliche und standardisierte Hinweise und Empfehlungen zu nachhaltiger Landwirtschaft zur Verfügung.

Empfehlung Betrieb in der Gesellschaft

Im Zuge der Globalisierung sowie der fortschreitenden Effizienzsteigerung in der Landwirtschaft nahm die Wertschätzung der Gesellschaft für die Leistungen der Land- und Ernährungswirtschaft spürbar ab. Als Folge haben viele Menschen gegenüber landwirtschaftlichen Betrieben eine unrealistische Erwartungshaltung: sie sollen zeitgleich alle natürlichen Ressourcen schonend nutzen und Lebensmittel möglichst günstig und in großen Mengen produzieren. Um diese Erwartungshaltung abzubauen, ist das Schaffen von Transparenz und damit Verständnis für die Zusammenhänge in der Land- und Ernährungswirtschaft unerlässlich. Hierzu können Betriebe viel beitragen: durch Hoffeste oder das Organisieren von pädagogischen Initiativen mit Kindern und Heranwachsenden wird eine Verbindung zwischen Konsumenten und Produzenten geschaffen, die beiden Seiten weiterhilft.

Empfehlung Produktionsmittel Verpackung

Beim Transport und Verkauf von Lebensmitteln werden Verpackungen immer notwendig sein. Um zu viel Verpackungsmüll zu vermeiden sind Wege zu finden, wie Verpackungen auf ein Mindestmaß reduziert und wiederverwendet werden können, um Umweltbelastungen zu minimieren. Konzentrieren sich Betriebe auf die Verwendung von Mehrwegverpackungen, leisten sie einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutz und regionaler Wertschöpfung.

Empfehlung Betriebsübergreifende Zusammenarbeit

Die Landwirtschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark spezialisiert. Die vielfältige Betriebsführung ist mit den betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kaum mehr zu vereinen. Regionale Kooperationen mit anderen Betrieben ist ein Mittel, um einen Kompromiss zwischen der Spezialisierung und der vielfältigen Betriebsführung zu finden.

Außerdem fördert die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen die Wirtschaftsstruktur der Region und stärkt auch die kleinen und mittleren Unternehmen. Es ist in vielerlei Hinsicht eine Win-Win-Situation: So vermeidet die gemeinsame Nutzung von Maschinen die Verschwendung von wirtschaftlichen Ressourcen für das Unternehmen, wie z.B. die Verschwendung von wirtschaftlichen und natürlichen Ressourcen bei der Produktion von Maschinen.

Empfehlung Netzwerkarbeit

Je stärker ein Betrieb in praktische und soziale Netzwerke in der Region eingebunden ist, desto sicherer ist er für die Zukunft gerüstet. Solidarität in der eigenen Branche und über Wertschöpfungsstufen hinweg sichert ihm Rückhalt in schwierigen Situationen. Um die Solidarität entlang der Wertschöpfungskette zu steigern, bietet es sich an, mit anderen Betrieben in der Region zusammenzuarbeiten und Kooperationen entstehen zu lassen.

Beratung

Wünschen Sie fachliche Beratung für mehr soziale, ökologische und regionalökonomische Nachhaltigkeit in Ihrem Betrieb, dann können Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen:

Regionalwert AG Freiburg

Bruckmatten 6
79356 Eichstetten
Tel.: +49 (0) 76 63 / 91 43 60
info@regionalwert-leistungen.de
www.regionalwert-leistungen.de

DEMO

Dokumentation der Eingabewerte

Nachfolgend sind die im Formular eingetragenen und der Analyse zugrundeliegenden Werte aufgeführt:

BETRIEBSINFORMATIONEN

Bestellnummer

2020-A121345

Bewertungszeitraum

Wirtschaftsjahr 2020

Name des Betriebs

Getreide, Gemüse und Milch GbR

Betriebsleiter

Max Musterbauer

Anschrift der Betriebsstätte

Grünstraße 4
12345 Neustadt
Deutschland

E-Mail-Adresse

info@regionalwert-leistungen.de

Anbaufläche (ha)

75

Festangestellte (Anzahl)

12

Betriebszweige

- Ackerbau
- Gemüsebau
- Tierhaltung
- Grünlandbewirtschaftung
- Direktvermarktung (Hofladen oder Ähnliches)
- Ferienwohnung oder Ähnliches

Nutztierarten

- Milchviehhaltung

Umsatz des Betriebes (€/CHF)

500.001 - 1.000.000

Auswahl Währung

Euro

Ackerfläche (ha)

45

BODENFRUCHTBARKEIT

Gesamter Stickstoffeintrag (kg)

6000

Stickstoffeintrag durch synthetischen Dünger (kg)

0

Stickstoffeintrag durch Kompost (kg)

2250

Stickstoffeintrag durch Leguminosen (kg)

3750

Fläche mit Zwischenfruchtbeplanzung I (ha)

10

Fläche mit Zwischenfruchtbeplanzung II (ha)

45

Fläche mit reduzierter Bodenbearbeitung (ha)

30

Fruchtfolge Kulturen (Anzahl)

6

Maßnahmen zur Schonung des Bodens

- Gründüngung und / oder Zwischenfruchtbeplanzung
- Einsatz von bodenschonenden Maschinen und / oder spezielle Bereifung (auch reduzierter Reifendruck)
- Vermeidung von Befahren der Anbauflächen bei Nässe

BIODIVERSITÄT

Blühflächen (ha)

1,125

Hecken und Baumreihen (m²)

3000

Biodiversitätsflächen (ha)

0,7

Maßnahmen zur Förderung von Nützlingen

- Pflanzung von Hecken und Blühstreifen
- Bereitstellung von nützlingsfreundlichen Strukturen wie Insektenhotels, Trockenmauern, Nistkästen, Kleingewässer etc.
- Ganzjährige Bodenbedeckung (Auch durch Stroh, Mulch etc.)

Vielfalt im Ackerbau (Anzahl Kulturen)

4

Vielfalt im Gemüsebau I (Anzahl Kulturen)

20

Vielfalt im Gemüsebau II (Anzahl Sorten)

60

Vielfalt in der Tierhaltung (Anzahl Nutztierarten)

1

Gentechnik

0

Samenfeste Sorten (Anzahl)

25

Hybride Sorten (Anzahl)

35

Saatgutvermehrung (Anzahl)

6

Saatgutvermehrung für eigenen Anbau (Anzahl)

6

Unbehandelte Flächen (ha)

40

Biologische Pflanzenschutzmittel (ha)

35

Synthetische Pflanzenschutzmittel (ha)

0

Einsatz von Nützlingen (Anzahl Arten)

2

Maßnahmen zur Reduzierung der Schäden durch Pflanzenschutzmittel

- Anbau und Zucht widerstandsfähiger Sorten
- Auswahl von an das Klima angepassten Kulturen und Sorten
- Verzicht auf Totalherbizide
- Schaffung von Blühflächen und anderen Lebensräumen für Nützlinge
- Ausreichende Fruchtfolge mit fünf oder mehr Fruchtfolgegliedern

Natursprung

zwischen 10% und 75%

Grünland (ha)

30

Düngung im Grünland

- Düngung durch Viehbesatz und/oder Kompost

Schnitte im Grünland (Anzahl)

3

Mähtechnik im Grünland: Messerbalken (ha)

15

Fläche unter naturschutzbezogener Bewirtschaftung (ha)

15

KLIMA

Wasserverbrauch: Waschen und Aufbereitung (m³)

3800

Wasserverbrauch: Wachstum von Pflanzen (m³)

9000

Wassereffizienz (Anzahl Maßnahmen)

- Wasserspeicherung, bspw. durch Nutzung von Regensammelbehältern
- Anbau von an das regionale Klima angepassten Kulturen und Sorten

Eigene Wasserversorgung (m³)

5000

Stromverbrauch (kWh)

130000

Regenerative Energiequellen (kWh)

80000

Eigene Energieerzeugung

Ja

Nachhaltiger Transport (Anzahl Maßnahmen)

- MitarbeiterInnen erhalten einen Zuschuss für den ÖPNV

Landgewinnung

Es gab keine Veränderungen im Verhältnis aus Wäldern, Mooren oder Grünland und Ackerfläche

TIERWOHL

Milchvieh: Anzahl

35

Milchvieh: Stallfläche (m²)

280

Rinder: Stallaußenfläche (%)

45

Rinder: Weidegang (Anzahl Tage)

210

Milchvieh: Perforierte Stallfläche (m²)

5

Rinder: Anbindehaltung

gar nicht

Milchvieh: Beschäftigung (Anzahl Strukturen)

2

Milchvieh: Schlachtalter (Jahre)

6

Rinder: Enthornung

Nein

Rinder: Verbleib beim Muttertier (Tage)

30

Rinder: Säugen der Kälber

Säugen durch Muttertier

Milchvieh: präventive Antibiotika (%)

0

Milchvieh: Kraftfutter (%)

11

Milchvieh: Einstreu (m²)

45

Rinder: Remontierungsrate (%)

15

BESCHÄFTIGTENSTRUKTUR

Festangestellte: Arbeitsstunden (h)

21600

Fachkräfte: Arbeitsstunden (h)

14400

Saisonarbeitskräfte: Arbeitsstunden (h)

450

Beschäftigte mit Handicap (Anzahl)

0

Engagement in der sozialen Landwirtschaft (Anzahl Angestellte)

1

Anzahl weibliche Angestellte

6

Anzahl männliche Angestellte

7

Geringfügig Beschäftigte im Betrieb (Anzahl)

0

Beschäftigungsverhältnis von Familienmitgliedern

Als mitarbeitendes Familienmitglied über die landwirtschaftliche Rentenkasse

WISSENSBILDUNG

Praktikanten (Arbeitswochen)

10

Auszubildende (Anzahl)

1

Externe Fortbildungen (h)

75

Betrieb in der Gesellschaft (Anzahl)

3

Beteiligung an Forschungsprojekten (Anzahl)

1

ARBEITSQUALITÄT

Vielfältige Tätigkeitsbereiche

Ja

Einblick in andere Wertschöpfungsstufen

Nein

Entwicklung des Betriebes

Ja

Mitbestimmung (Anzahl der Möglichkeiten)

2

Eigenverantwortliches Arbeiten

Ja

Flexibilität der Arbeitszeit

Ja

Ergonomie am Arbeitsplatz

Ja

Arbeitskleidung

Ja

WIRTSCHAFTLICHE RESILIENZ

Umsatzanteil Endverbraucher + Einzelhandel (%)

35

Umsatzstärkster Einzelkunde (%)

40

Umsatzstärkstes Einzelprodukt (%)

15

Betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement (Anzahl)

- Zertifizierung nach Bio-Standard oder anderen wie Demeter, Bioland, fairtrade etc.
- Vermeidung von Plastik
- Nutzung von Solarthermie, Photovoltaik oder Ähnlichem

Zertifizierung mit Regionalmarken

Ja

Erhalt von Kulturgut (Anzahl)

- Erhalt von besonderen Kulturlandschaftsmerkmalen wie Terrassen, Wasserläufen, alten Bäumen oder Wegkreuzen
- Anbau alter regionaler Sorten und Kulturen
- Haltung alter regionaler Arten und Rassen
- Erhalt naturraumtypischer Artenvielfalt des Grünlandes und der Saumstrukturen

Fläche in Betriebseigentum (ha)

45

REG. WERTSCHÖPFUNG

Selbst produziertes Futter (%)

75

Regionales Futter (%)

90

Selbst gezogene Jungpflanzen (Anzahl Sorten)

10

Regional zugekaufte Jungpflanzen (Anzahl Sorten)

25

Eigene Stickstoffversorgung (kg)

5800

Stickstoffversorgung aus der Region (kg)

200

Mehrwegverpackungen (%)

30

REG. VERNETZUNG

Lohnarbeit (Anzahl Betriebe)

0

Gemeinsame Maschinennutzung (%)

10

Veranstaltungen zu regionaler Vermarktung und nachhaltiger Landwirtschaft (Anzahl)

1

Betriebliche Kooperationen (Anzahl)

3

Solidarität entlang der Wertschöpfungskette

Nein

ABSCHLUSS

Erklärung

Ich habe die Daten nach bestem Wissen und Gewissen ausgefüllt.

DEMO